



AUSGEBEN AM
19. MÄRZ 1934

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 594 585

KLASSE 44b GRUPPE 44

B 149929 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 8. März 1934

Tord Erik Daniel Bilde und Sten Eric Lindvall in Essingen, Schweden

Feuerzeug mit eingebauter Brennstoffpumpe

Patentiert im Deutschen Reiche vom 8. Mai 1931 ab

Gegenstand der Erfindung ist ein Taschen-
feuerzeug mit eingebauter Brennstoffpumpe
zum Ansaugen von Brennstoff aus einem vom
Feuerzeug unabhängigen Behälter. Bei älte-
5 ren bekannten Feuerzeugen ist die Füllung
des Feuerzeuges oder dessen Behälters mit
neuem Brennstoff dadurch erfolgt, daß man
nach Entfernung einer Schraube o. dgl. am
Behälter neuen Brennstoff durch die Füll-
10 öffnung eingegossen hat, wobei eine Besude-
lung der Hände oder des Feuerzeuges in der
Regel nicht vermieden werden konnte.

Es sind jedoch schon Feuerzeuge bekannt,
die mit einer innerhalb des Feuerzeuggehäu-
15 ses gelegenen Kolbensaugpumpe ausgerüstet
sind. Erfindungsgemäß ist nun der Brenn-
stoffbehälter des Feuerzeuges selbst als Mem-
branpumpe ausgebildet. Hierdurch wird der
technische Fortschritt erzielt, daß innerhalb
20 des Feuerzeuggehäuses an Raum gespart und
die Bauart des Feuerzeuges wesentlich ver-
einfacht wird.

Auch sind bereits Feuerzeuge mit einer
Membranpumpe bekannt, bei denen jedoch
25 die Membranpumpe lediglich den Zweck hat,
aus einem innerhalb des Feuerzeuges befind-
lichen Brennstoffvorrat flüssigen Brennstoff
in den Dochtraum zu pumpen oder auf den
Docht zu spritzen. Die Füllung des Feuer-
30 zeuges muß also nach wie vor mit Hilfe einer
verschießbaren Öffnung des Brennstoffbehäl-
ters erfolgen.

Vorzugsweise hat das Feuerzeug nach der
Erfindung ein in das Gehäuse einschiebbares
35 Saugrohr, das in eine Hülse hineinragt, die

mit Durchlaßöffnungen für den Brennstoff
versehen ist. Nach Entfernen einer Schraube
fällt das oben mit einem Dichtungskegel ver-
sehene Saugrohr bis an einen Sitz in der
Hülse heraus, und durch wenige Drücke mit
40 den Fingern auf die Seitenwände des Behäl-
ters saugt die Membranpumpe den Brenn-
stoffbehälter bzw. Dochtraum voll, ohne daß
man das lästige Eingießen des Brennstoffes
aus einer Flasche in ein kleines Verschlus-
45 loch nötig hätte.

Ein Ausführungsbeispiel des Erfindungs-
gegenstandes ist in der Zeichnung veranschau-
licht; es zeigen

Fig. 1 eine Seitenansicht eines Feuerzeuges
50 mit als Membranpumpe ausgebildetem Brenn-
stoffbehälter,

Fig. 2 einen senkrechten Schnitt durch die-
ses Feuerzeug,

Fig. 3 eine Draufsicht und
55

Fig. 4 einen waagerechten Schnitt durch
dasselbe.

Das Feuerzeug besteht in der Hauptsache
aus dem Brennstoffbehälter 1, in den ein Ab-
60 sorptionsstoff, beispielsweise Watte, einge-
bracht ist, und vom Inneren des Behälters er-
streckt sich durch den Brenner hindurch ein
Docht 2.

Um als Membranpumpe dienen zu können,
ist der Behälter 1 aus federndem Baustoff,
65 z. B. Messing, hergestellt und hat eine aus-
gebauchte Form (Fig. 4). Zur Betätigung die-
ser Membranpumpe sind in den beiden Sei-
tenteilen 16^a, 16^b des Gehäuses 16 mit Ab-
70 sätzen versehene Aussparungen 35 angebracht.

In diese Aussparungen ist jeweils ein entsprechend geformter Knopf 36 aus Kunstharz o. dgl. eingesetzt, und zwar derart, daß dessen Außenfläche mit der Außenfläche des Gehäuses 16 zusammenfällt. Durch den Behälter 1 erstreckt sich ein Rohr 4^a, das an den Durchführungsstellen 37 mit dem Behälter 1 in geeigneter Weise, beispielsweise durch Löten, verbunden ist. Dieses Rohr 4^a ist mit Seitenöffnungen 5 versehen, durch die das Innere des Rohres 4^a mit dem Inneren des Behälters 1 in Verbindung steht. Innerhalb des Rohres 4^a ist ein Füll- oder Saugrohr 9^a angebracht. Normal wird das Füllrohr 9^a im Inneren des Rohres 4^a durch eine Schraube 38 festgehalten, zwischen der und dem Gehäuse 16 eine Dichtungsscheibe angebracht ist. Im unteren Teil des Rohres 4^a ist ein kegelförmiger Sitz 38^a vorgesehen, mit dem das kegelförmige obere Ende 39 des Rohres 9^a zusammenwirkt, wenn das Rohr 9^a nach Entfernung der Schraube 38 durch sein Eigengewicht aus dem Rohr zum größten Teil herausgefallen ist. Zur Füllung des Behälters 1 braucht man dann nur einige Male auf die Knöpfe 36 zu drücken und daraufhin das Rohr 9^a wieder einzuschieben und die Mutter 38 festzuschrauben. Der Deckel 23 des Feuerzeuges liegt an einem Bügel 40 an, zwischen welchem und dem Behälter 1 eine Feder 41 vorgesehen ist. Durch diese Vorrichtung wird der Deckel 23 somit entweder in geschlossener oder hochgeklappter Lage gehalten. In Fig. 1 und 2 ist auch noch ein Windschutz 42 zu ersehen. Dieser Windschutz ist am Gehäuse 16 herausnehmbar angebracht, um den Docht 2 zwecks Nachstellens zugänglich zu machen.

Aus Fig. 1 und 2 ist auch noch zu ersehen, daß die Drehzapfen 24 und 34, durch welche Befestigungsorgane 43 für die beiden Gehäuseteile 16^a und 16^b (Fig. 4) hindurchgeführt sind, symmetrisch angeordnet sind, und in gleicher Weise sind auch die unteren Befestigungsorgane 43 angeordnet. Diese Befestigungsorgane 43 können nun Schrauben oder Nieten o. dgl. sein. Sie erstrecken sich, wie aus Fig. 2 hervorgeht, durch das Gehäuse 16 außerhalb des Behälters 1. Zum Überdecken der Stoßkanten 44 der Gehäuseteile 16^a, 16^b kann bügelartig eine Leiste 45 angeordnet sein.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Feuerzeug mit eingebauter Brennstoffpumpe zum Ansaugen von Brennstoff aus einem vom Feuerzeug unabhängigen Behälter, dadurch gekennzeichnet, daß der Brennstoffbehälter (1) des Feuerzeuges als Membranpumpe ausgebildet ist.

2. Feuerzeug nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine zur Aufnahme eines Saugrohres (9^a) dienende Hülse (4^a), die mit Durchlaßöffnungen (5) für den Brennstoff versehen ist.

3. Feuerzeug nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Saugrohr (9^a) in der Hülse (4^a) verschiebbar angeordnet ist.

4. Feuerzeug nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Saugrohr (9^a) an seinem oberen Ende mit einem Dichtungskegel (39) versehen ist, der bei ausgezogenem Saugrohr in einen entsprechend ausgebildeten Sitz (38^a) in der Hülse (4^a) paßt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1.

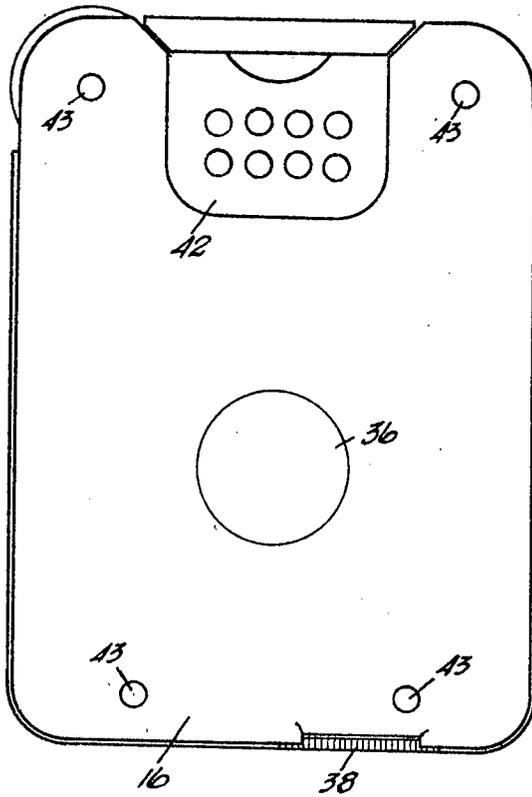


Fig. 2.

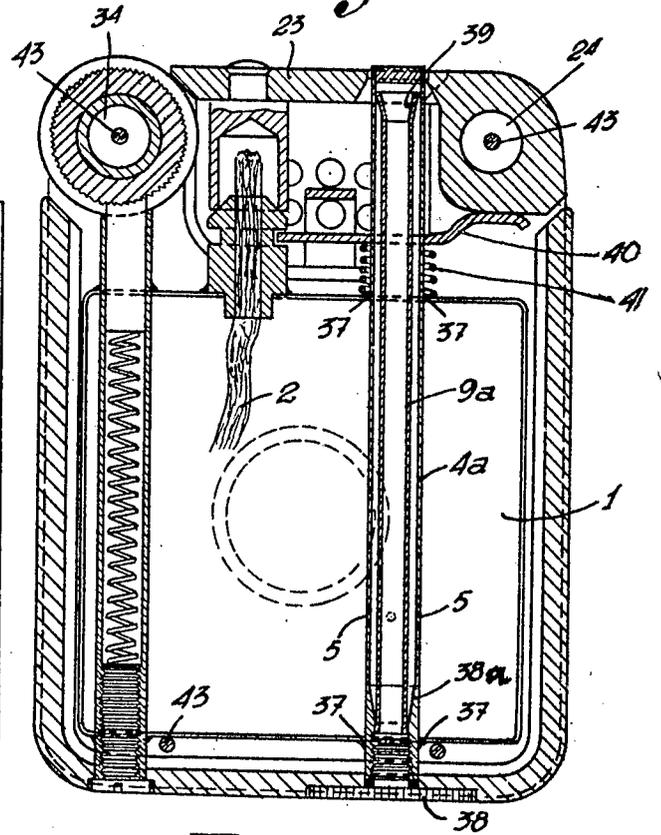


Fig. 3.

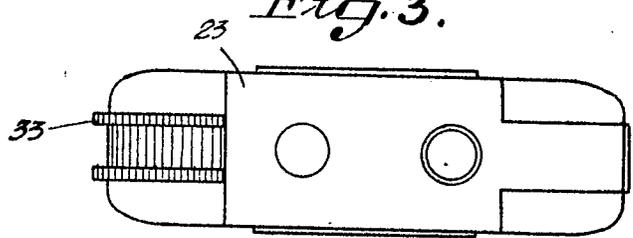


Fig. 4.

